Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Brief von Leo von König an Reinhold Schneider - K 2875

König, Leo

[S.l.], 1933-1943

K 2875,101

urn:nbn:de:bsz:31-301078

Visual Library

K 2875

L. v. König

101

BERLIN-CHARLOTTENBURG
FRAUNHOFERSTR. 27
TEL. 34 55 25

8. Jul. 39.

Lieber Herr Schneider,

als wir vorgestern hier im schönen Tutzing landeten, fand ich Ihren freundlichen Brief vor und will Ihnen gleich unsere Freude sagen, daß wir Sie hier begrüßen werden. Ich bin fest überzeugt, daß Tutzing Ihnen besser als Feldafing gefallen wird, es ist viel ländlicher, sodaß wir alle hier sehr glücklich sind. Zur Zeit wohnen wir noch im Hotel, da in unseren Stuben noch einige Möbel fehlen, die aber in den nächsten Tagen ankommen werden. Auch Sie müssen zum Schlafen unser Gast im Hotel sein, aber den übrigen Tag verbringen Sie bei uns. Das Hotel ist schön gelegen u. in jeder Beziehung sympathisch. Kommen Sie nicht zu spät. Denn abends essen wir um 7^{00} Abendbrot Feierabend, und dann sollte man bei dieser

Zeitumständen nicht auf die lange Bank schie-
ben, besonders den Besuch bei guten Freunden.
Das Haus liegt direkt am Wald u. am Wie-
sen, meinen Lieblingszielen für Ihr Kommen.
Hier ist auch die Stelle, Ihre neue schöne
Novelle ganz zu meinem Eigentum zu
machen. Ich las sie schon einmal meiner
Freundinnen, aber sie passten nicht in die
Zeit nach einer Reise und vor einem
Abschied und einem Umzug, auch nicht
zu einem Porträt eines Amerikaners.
Man ist immer wieder erstaunt, daß
es doch noch mutige Männer in Deutschland
gibt. Ein Schriftleiter, der das Bildnis von Bar-
lach bringen will, verdient, daß ich tief
meinen Hut ziehe, und daß Sie dazu
schreiben wollen, überrascht mich nicht, aber
ehrt mich. Ich stelle Ihnen natürlich mit Freu-
den zur Verfügung, was Sie haben wollen.
Ich habe die Absicht, von hier aus Ernst
Wiechert zu besuchen, man muß ein Netz

zu 101

BERLIN-CHARLOTTENBURG
FRAUNHOFERSTR. 27
TEL. 34 55 25

über Weltsystem sprechen. Bei Hueners traf ich einen Herrn Thal, einen ehemaligen Schüler Wiecherts, der sagte mir, daß Wiechert sich sehr freuen würde, und hat mich zum Hierbleiben mit eingeladen. Ich freue mich, daß Sie in diesem Sinne auch in Heidelberg gewirkt haben.

Also, mein Lieber, sobald es Ihre Arbeit erlaubt, auf nach Tutzing, wir werden nette Tage haben.

Alles Gute

immer

Ihr

[illegible]

Wir freuen uns sehr, sehr
daß wir Sie bald hier sehen werden
Ihre Grete Becker

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg